



„Unfallfrei“ bewerben

Tipps für deine Bewerbung

www.ukrlp.de

 **UK RLP**
Unfallkasse
Rheinland-Pfalz



Mara



Markus



Julia



Matthias

Von Azubis für Azubis



Nadja



Tobias

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	4
So findest du den geeigneten Beruf für dich	5
• Was kann ich?	
• Was will ich?	
• Wie und wo informiere ich mich?	
Unfallkasse Rheinland-Pfalz – Deine Ausbilderin	8
• Ausbildung zur Kauffrau bzw. zum Kaufmann für Büromanagement	
• Ausbildung zur bzw. zum Sozialversicherungsfachangestellten	
• Studium – Sozialversicherung: Schwerpunkt Unfallversicherung Bachelor of Arts	
Rund um die Bewerbung	12
• Tipps – Von uns für dich	
• Erstes Bewerbungsmuster	
• Zweites Bewerbungsmuster	
Der Einstellungstest	18
• Tipps – Von uns für dich	
• Übung macht den Meister – Musteraufgaben	
Das Vorstellungsgespräch	22
• Tipps – Von uns für dich	
• Checkliste	
Ich habe eine Zusage – Was nun?	30
• Der Berufsausbildungsvertrag	
• Weitere Formalitäten	
Wer hilft mir bei Problemen?	35
• Das Berufsbildungsgesetz	
• Soziale Arbeitsschutzvorschriften	
Schlusswort	38
Impressum	39

Einleitung

Liebe Leserin, lieber Leser,

du hast die Schule gerade beendet oder wirst sie in absehbarer Zeit beenden?
Du weißt, was du lernen möchtest und hast schon einige Bewerbungen geschrieben?
Du bist noch unentschlossen, welcher Ausbildungsberuf für dich der richtige ist?

In diesem Leitfaden möchten wir, die Auszubildenden der Unfallkasse Rheinland-Pfalz, deine Fragen beantworten. Dabei spielt es keine Rolle, ob du schon einen Ausbildungsplatz hast oder noch unentschlossen bist, in welche Richtung du dich bewerben möchtest.

Wir haben Tipps für das Finden des geeigneten Ausbildungsplatzes, das Schreiben einer Bewerbung, das Absolvieren des Einstellungstests und dein Verhalten beim Vorstellungsgespräch für dich zusammengestellt. Zusätzlich haben wir dir alle Punkte aufgeführt, die du noch erledigen solltest, bevor du mit deiner Ausbildung startest.

Außerdem findest du hier wertvolle Tipps, falls es einmal zu Problemen mit deinem Ausbildungsbetrieb kommen sollte. Wir halten dir deine Rechte, aber auch deine Pflichten vor Augen und nennen dir Stellen und Institutionen, an die du dich im Fall der Fälle wenden kannst.

Alles in allem wünschen wir dir viel Spaß mit unserem Leitfaden und hoffen, dass wir dir etwas auf den Weg ins Berufsleben mitgeben können.

Alles Gute für deine Zukunft!

Die Azubis der Unfallkasse Rheinland-Pfalz



So findest du den geeigneten Beruf für dich

Jeder Mensch muss seinen eigenen Weg finden. Der eine hat praktische Begabungen, ein anderer liebt die Theorie. Einige Berufe erfordern den akademischen Weg, sprich Studium, und andere Berufe bieten den Einstieg über eine Berufsausbildung.

Wie kannst du rausfinden, welcher Weg für dich der richtige ist? Dazu musst du dir drei wichtige Fragen zur Selbstfindung stellen:

- **Was kann ich?**
- **Was will ich?**
- **Wie und wo informiere ich mich?**

Im Folgenden gehen wir diesen Fragen zusammen auf den Grund.

Was kann ich?

In den unterschiedlichen Berufen werden auch unterschiedliche Anforderungen gestellt. In einem benötigt man Geschicklichkeit, im anderen technisches Verständnis, im dritten Kreativität, im vierten eine robuste Gesundheit, im fünften eine sehr hohe Verantwortungsbereitschaft. Generell benötigt man in den meisten Berufen eine Kombination vieler Fähigkeiten und Begabungen, aber in unterschiedlichen Ausprägungen. Um später im Beruf erfolgreich sein zu können, solltest du einen Job auswählen, der deinen eigenen Begabungen und Fähigkeiten am ehesten entspricht.

Es gibt viele Möglichkeiten, deinen Fähigkeiten und Begabungen auf die Spur zu kommen. Bei der Agentur für Arbeit gibt es zum Beispiel den Berufswahltest. Es handelt sich um einen standardisierten Eignungstest für Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I, der kostenlos vom berufspsychologischen Service der Agentur für Arbeit durchgeführt wird. In diesem wird mit unterschiedlichen Fragen und Aufgaben untersucht, in welchen Bereichen deine Stärken und Schwächen liegen. Zusätzlich wird auch nach deinen beruflichen Interessen gefragt. Die Auswertung ergibt, welche Berufsbereiche am ehesten für dich geeignet sind.

Was will ich?

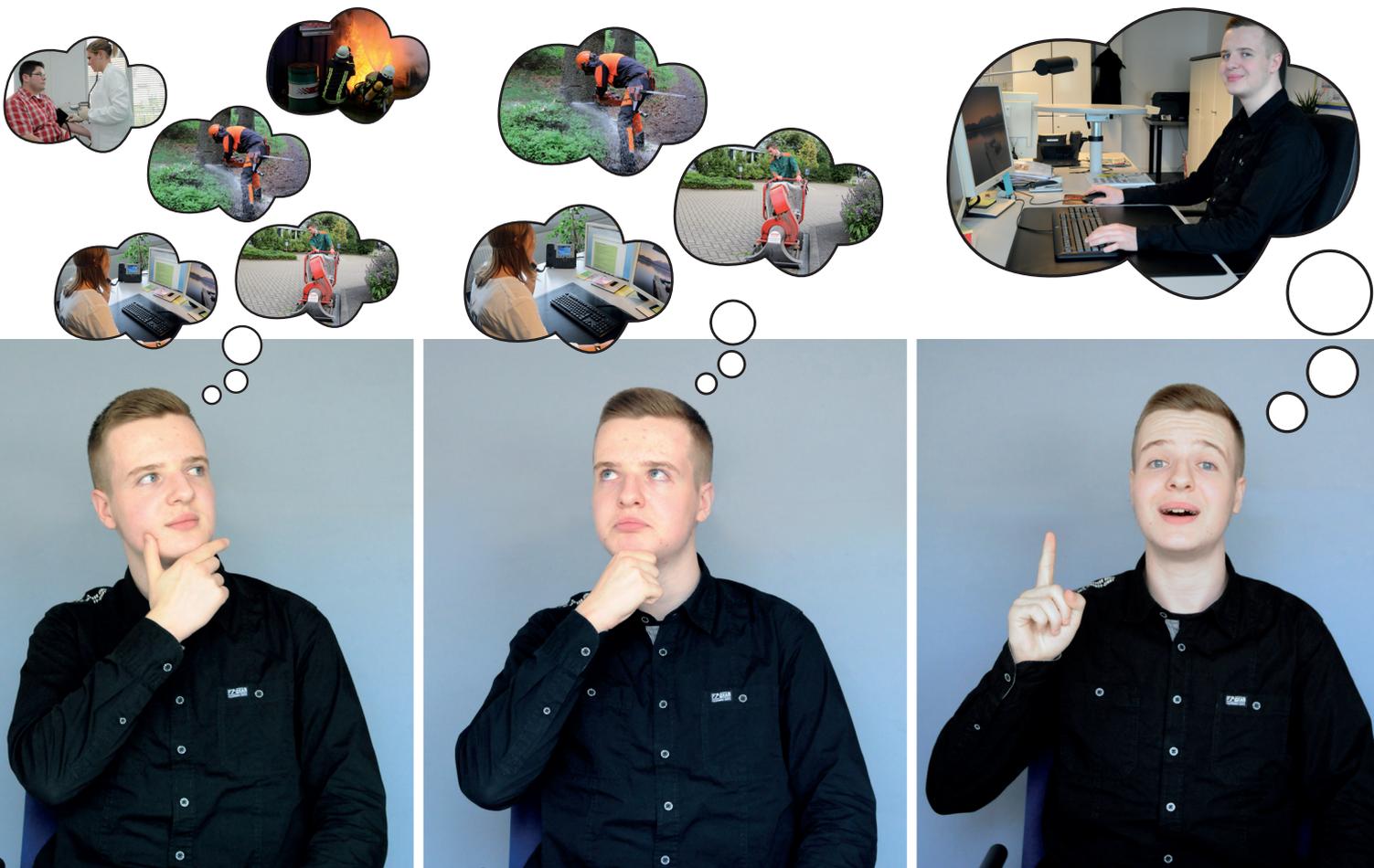
Schaue dich mal ganz bewusst in deinem Alltag um. Du begegnest an etlichen Stellen Menschen, die gerade ihren Beruf ausüben – Busfahrer, Polizistinnen, Verkäufer, Arzthelferinnen, Schornsteinfeger, Lehrerinnen, Fahrradmechaniker, Bankkauffrauen, Buchhändler, Optikerinnen, Friseure, Zugbegleiterinnen, Straßenbauer, Ärztinnen, Apotheker usw.

Überlege dir, ob ein solcher Beruf auch für dich in Frage kommen würde, und wenn nicht, überlege dir Gründe, die dagegen sprechen.

Selbstverständlich gibt es noch eine Vielzahl anderer Berufe, denen du nicht täglich begegnest, oder von denen du noch nie gehört hast. Informiere dich beispielsweise

in deiner Familie über die Berufe und überlege dir: Was hat dir in der Schule Spaß gemacht? Welche Fächer lagen dir besonders gut? Bist du beispielsweise sprachlich, kreativ, sportlich oder mathematisch begabt? In dem Selbsterkundungstool der Agentur für Arbeit auf www.arbeitsagentur.de kannst du testen, welche Stärken, Interessen und Verhaltensweisen du hast und welche Berufe dazu passen würden. Natürlich nehmen dir die Ergebnisse nicht die Entscheidung ab, aber sie sind gut geeignet, um dich in deiner Berufsorientierung weiterzubringen.

Im nächsten Abschnitt findest du jede Menge Informationsmaterial, wenn du schon einen konkreten Berufswunsch hast.



Wie und wo informiere ich mich?

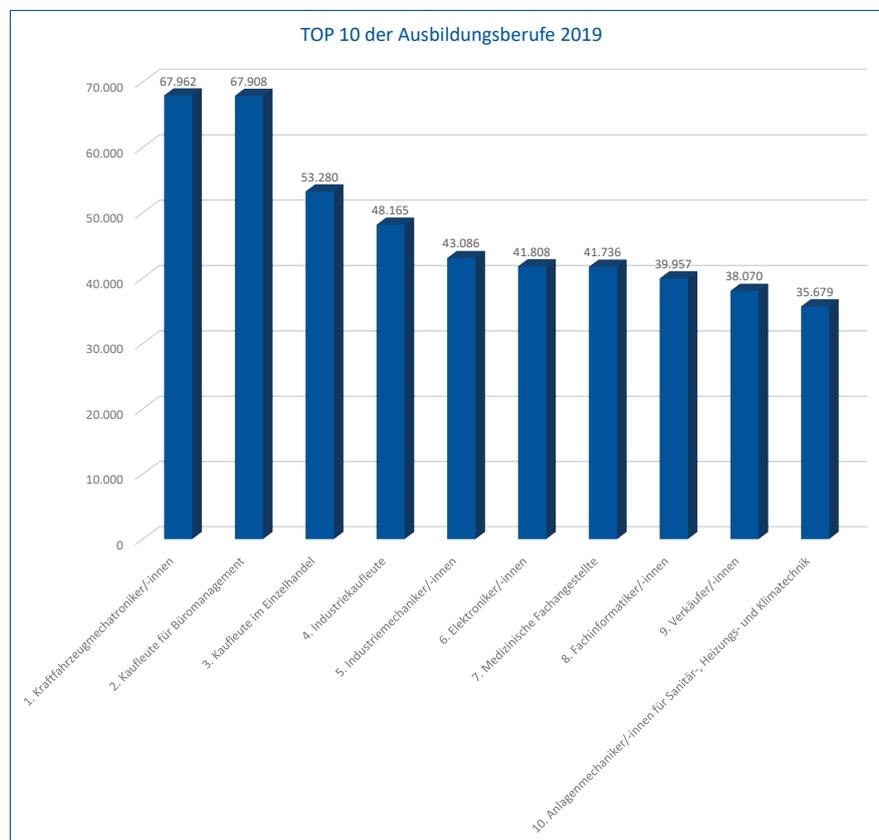
Am meisten erfährst du über einen Beruf, wenn du selbst in den Betrieb gehst und dich umschaust, selbst mitarbeitest und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter interviewst. Das geschieht in fast allen Schulen im Rahmen des Betriebspraktikums. In den Ferien kannst du zusätzlich ein freiwilliges Praktikum machen und so in einen Beruf „hineinschnuppern“.

Einen virtuellen Einblick in den Ausbildungsalltag bieten dir die Tagesabläufe unter www.planet-beruf.de. Hier kannst du unter der Rubrik „Berufe A-Z“ Auszubildende während eines Ausbildungstages begleiten und Steckbriefe und wichtige Informationen zum Beruf kennenlernen. Spannende Reportagen gibt es unter der Rubrik „Berufe live“, in der Auszubildende berichten, wie die Ausbildung abläuft. Und willst du Berufe live und hautnah erleben, dann empfehlen wir dir das breite Angebot an Filmen der Bundesagentur für Arbeit unter www.berufe.tv.

Informationen zu Studienberufen findest du bei www.abi.de. Die „abi-Berufsreportagen“ schildern anschaulich den beruflichen Alltag und informieren über Zugangswege und Anforderungen. Welche Abschlüsse und Hochschulen gibt es? Diese und alle weiteren Fragen rund ums Studium beantwortet dir die Rubrik „Studium“, welche du auf www.arbeitsagentur.de findest.

Natürlich kannst du auch einen Termin in dem für dich zuständigen Berufsinformationzentrum (BIZ) vereinbaren und dich von einer Berufsberaterin oder von einem Berufsberater persönlich beraten lassen.

Wer sich darüber hinaus über Berufe informieren möchte, nutzt am besten das BERUFENET auf www.berufenet.arbeitsagentur.de. Es bietet zu etwa 1.800 geregelten Ausbildungsgängen und 4.000 beruflichen Tätigkeiten anschauliche Beschreibungen und Informationen. Über 10.000 Bilder illustrieren berufliche Tätigkeiten, Arbeitsorte und Ausbildungssituationen! Das Portal ist sehr übersichtlich gestaltet, sodass du dich ganz einfach zurechtfinden wirst und die wichtigsten Dinge rund um die Berufe, die dich interessieren, erfährst.



Eigene Darstellung aufgrund der Daten des statistischen Bundesamtes, abgerufen am 27.10.2020, <https://bit.ly/3jyvo5F>

Unfallkasse Rheinland-Pfalz – Deine Ausbilderin

Die Unfallkasse Rheinland-Pfalz beschäftigt in Andernach rund 160 mitarbeitende Menschen. Sie kümmert sich um 1,5 Millionen Versicherte in Rheinland-Pfalz, die gesetzlich unfallversichert sind.

Die Unfallkasse unterstützt dich auch neben der Berufsschule beim Lernen der theoretischen Inhalte, bietet ein gutes Arbeitsklima und Übernahmemöglichkeiten.

Folgende Ausbildungsberufe werden hier angeboten:

Ausbildung zur Kauffrau bzw. zum Kaufmann für Büromanagement

Nach dem Berufsbildungsgesetz dauert die staatlich anerkannte Ausbildung drei Jahre. Während des praktischen Teils der Ausbildung lernst du deinen Ausbildungsbetrieb von A bis Z kennen. Es wird alles vermittelt, was eine Kauffrau oder ein Kaufmann im Büro braucht, unabhängig davon, ob du später in der freien Wirtschaft oder in der Verwaltung tätig sein wirst.

Im dritten Ausbildungsjahr werden mit zwei Wahlqualifikationen Schwerpunkte gesetzt. Diese gewählten Inhalte werden dir im Ausbildungsbetrieb besonders umfangreich vermittelt.

Von insgesamt 10 Wahlqualifikationen werden bei uns in der Unfallkasse Rheinland-Pfalz diese am häufigsten gewählt:

- Einkauf und Logistik
- Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungsmanagement
- Assistenz und Sekretariat

Die Teilnahme am Berufsschulunterricht erfolgt im Wechsel an einem bzw. zwei Tagen je Woche und rundet die Ausbildung ab. Bei der Ausbildung in der Unfallkasse Rheinland-Pfalz besuchst du die August-Horch-Schule BBS Andernach.

Arbeitsbereiche

Kaufleute für Büromanagement sind vielseitig einsetzbar. In deinem Berufsalltag fallen viele verwaltende Tätigkeiten an. Dazu gehören die Bearbeitung bürowirtschaftlicher Aufgaben, wie Postein- und -ausgangsbearbeitung, Beschaffung, Einkauf und Logistik, Veranstaltungsmanagement, Personalsachbearbeitung, Buchhaltung und Rechnungsbearbeitung, Sekretariats- und Assistenzaufgaben u. v. m.

Voraussetzungen für die Ausbildung

Du solltest folgende Voraussetzungen erfüllen:

- Du schließt die Schule mindestens mit der Fachoberschulreife/ dem Realschulabschluss (Sekundarabschluss I) ab.
- Du hast eine gute Allgemeinbildung.
- Du hast ein gutes Verständnis für wirtschaftliche Prozesse.
- Du hast ein gutes Zahlen- und Tabellenverständnis.
- Du bist sicher in Rechtschreibung und Grammatik.
- Du arbeitest sorgfältig, verantwortungsbewusst und zuverlässig.
- Du bist engagiert, lernbereit, belastbar und teamfähig.
- Du hast gute Kenntnisse im Umgang mit modernen Informations- und Kommunikationsmedien, wie z. B. E-Mail, Internet, Textverarbeitungsprogramme.

Ausbildung zur bzw. zum Sozialversicherungsfachangestellten

Die staatlich anerkannte Ausbildung dauert drei Jahre. Der Schwerpunkt der Ausbildung liegt auf der gesetzlichen Unfallversicherung.

Während des praktischen Teils der Ausbildung lernst du alle Abteilungen der Unfallkasse kennen. Bei der Verknüpfung von Theorie und Praxis unterstützen dich die dienstbegleitenden Unterweisungen. Hier werden deine erworbenen Fähigkeiten und Kenntnisse aus der Praxis fallbezogen ergänzt und vertieft.

Zusätzlich nimmst du an vier insgesamt 18 Wochen dauernden Vollzeitlehrgängen an den Akademien der DGUV in Hennef/Sieg und Bad Hersfeld sowie anderen Standorten teil.

Die Teilnahme am Berufsschulunterricht rundet die Ausbildung ab. Neben den Fächern Sozialversicherungslehre und Rechtslehre wirst du unter anderem in folgenden Fächern unterrichtet: berufsbezogener Unterricht, Wirtschaftslehre, Rechnungswesen, Deutsch, Sozialkunde und Religion.

Arbeitsbereiche

Als Sozialversicherungsfachangestellte oder Sozialversicherungsfachangestellter wendest du in der Sachbearbeitung insbesondere Unfallversicherungsrecht an. Mithilfe des Sozialgesetzbuchs beurteilst du Versicherungsverhältnisse, die Zuständigkeit des Unfallversicherungsträgers für einzelne Versicherungsfälle und die Mitgliedschaft von Unternehmen. Bei Arbeitsunfällen stellst du Leistungsansprüche fest. Im Rahmen von Heilbehandlungen und Rehabilitationsmaßnahmen prüfst du Ansprüche über medizinische Sachleistungen, Reisekosten und Verdienstauffälle. Du arbeitest mit Leistungser-

bringern und Vertragspartnern zusammen. Das sind beispielsweise Ärztinnen und Ärzte, Krankenhäuser, Reha- und Pflegeeinrichtungen sowie Krankenkassen.

Voraussetzungen

Du solltest folgende Voraussetzungen erfüllen:

- Du schließt die Schule mindestens mit der Fachoberschulreife oder dem Realschulabschluss (Sekundarabschluss I) ab.
- Du hast ein gutes Textverständnis und keine Angst vor Gesetzestexten.
- Du hast ein gutes mathematisches Verständnis.
- Du arbeitest mit Sorgfalt, Verantwortungsbewusstsein und Zuverlässigkeit.
- Du bist engagiert, lernbereit, belastbar und teamfähig.
- Du kannst mit guten Kommunikationsfähigkeiten überzeugen.
- Du bringst gute Kenntnisse im Umgang mit modernen Informations- und Kommunikationsmedien, wie beispielsweise E-Mail, Internet und Textverarbeitungsprogrammen mit.

Studium – Sozialversicherung: Schwerpunkt Unfallversicherung Bachelor of Arts

Dieses duale Hochschulstudium wird ausschließlich von Unfallkassen und Berufsgenossenschaften angeboten. In drei Jahren erfolgt eine Einführung in die anspruchsvolle Sachbearbeitung einer modernen Verwaltung. In den Praxisphasen lernst du die Arbeit in der Unfallkasse kennen. Studienorte sind Hennef/Sieg oder Bad Hersfeld.

Das duale Studium

In den Präsenzphasen an der Hochschule studierst du die Rechts- und Verwaltungsvorschriften und deren praktische Anwendung. Das praxisorientierte Studium befähigt dich dazu, auch in schwierigen Sachverhalten professionell zu reagieren. Ergänzt wird der Lehrplan unter anderem mit den Lernfeldern Medizin, Psychologie, Case Management und Wirtschaftswissenschaften.

In den Präsenzphasen in der Unfallkasse Rheinland-Pfalz lernst du die Anwendung der im Studium vermittelten Inhalte und darüber hinaus fachliche Kenntnisse, die man in der Praxis benötigt. Wir unterstützen dich mit Unterweisungen zu den speziellen Fachthemen.

Während des Studiums bist du Dienstordnungsangestellte oder Dienstordnungsangestellter der Unfallkasse und damit in einem ähnlichen Verhältnis wie das einer Beamtin oder eines Beamten. Das Studium dient der Vorbereitung für das dritte Einstiegsamt (gehobener nichttechnischer Dienst).

Für das Studium arbeiten die Hochschule Bonn-Rhein-Sieg in Hennef und die Hochschule der gesetzlichen Unfallversicherung in Bad Hersfeld zusammen. In aller Regel absolvieren unsere Studierenden die Präsenzphasen in Bad Hersfeld. Du beendest das Studium mit dem Abschluss „Sozialversicherung: Schwerpunkt Unfallversicherung (Bachelor of Arts)“. Weitere Informationen zum Studium findest du auf den Internetseiten der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg und der Hochschule der Gesetzlichen Unfallversicherung.

Arbeitsbereiche

Während des Studiums lernst du folgende Arbeitsbereiche kennen:

Im Rehabilitationsmanagement bist du für die medizinische, berufliche und soziale Rehabilitation der Versicherten verantwortlich. Du steuerst das Heilverfahren mit den Versicherten, Ärztinnen, Ärzten, Arbeitgeberinnen, Arbeitgebern und weiteren Personen.

In der Sachbearbeitung für Rehabilitation bist du dafür verantwortlich, dass nach Arbeitsunfällen und bei Berufskrankheiten im Interesse der Versicherten, Hinterbliebenen und der Betriebe die gesetzlichen Leistungen korrekt, zügig und umfassend erbracht werden.

Als Sachbearbeiterin oder Sachbearbeiter im Beitragsbereich bist du dafür zuständig, die Unternehmen je nach Zuständigkeit als Mitglied aufzunehmen und Beiträge ordnungsgemäß zu erheben.

In der Regressabteilung verfolgst du Schadenersatzansprüche.

Voraussetzungen

Als Voraussetzung für das Studium musst du die Fachhochschulreife, die Hochschulreife oder einen gleichwertigen Bildungsabschluss mitbringen. Solltest du bereits eine Ausbildung zur oder zum Sozialversicherungsfachangestellten (alle Sozialversicherungszweige inkl. Bundesagentur für Arbeit) abgeschlossen haben und hast keine der o. g. schulischen Zugangsberechtigungen, gilt eine gestufte Warte- bzw. Praxiszeit (Abschlussnote 1 = 1 Jahr; Abschlussnote 2 = 2 Jahre).

Außer den schulischen Voraussetzungen solltest du überlegen, ob der Beruf deinen persönlichen Eigenschaften, Neigungen und Erwartungen entspricht. Die folgenden Aussagen könnten dir bei der Entscheidung helfen:

- Du kannst dich gut auf unterschiedliche Menschen einstellen und dich in ihre Situation versetzen.
- In Konfliktgesprächen wirkst du sachlich und beruhigend.
- Du bringst eine Sache gern zügig zu einem erfolgreichen Ende.
- Du arbeitest gern selbstständig aus eigenem Antrieb.
- Du planst und organisierst deine Aufgaben sorgfältig, um nicht unter unnötigen Zeitdruck zu geraten.
- Um eine sichere Entscheidung treffen zu können, holst du dir den Rat anderer ein; deine Entscheidung verantwortest du jedoch selbst.
- Du bist bereit, dich weiterzubilden.

Weitere Infos zu
den Ausbildungs- und
Studienangeboten der
Unfallkasse Rheinland-Pfalz
findest du unter
www.ukrlp.de/karriere.

Rund um die Bewerbung

Tipps – Von uns für dich

Die Schule ist bald geschafft, und du möchtest dich bei verschiedenen Unternehmen für eine Ausbildungsstelle bewerben. Doch dir stellt sich die Frage, wann und wie du dich bewerben solltest? Dafür haben wir dir eine Checkliste mit allen wichtigen Tipps und Tricks zusammengestellt. Wenn du dich daran hältst, kann (fast) nichts mehr schief gehen.

Wann solltest du dich bewerben?

Das Wichtigste ist, mit dem Schreiben deiner Bewerbungen frühzeitig anzufangen. Die meisten Ausbildungsbetriebe schreiben ihre Stellen zwölf bis zehn Monate vor Ausbildungsbeginn aus. Informiere dich am besten bei dem jeweiligen Betrieb über die Bewerbungsfristen.

Wenn du auf Plattformen, wie z. B. der Jobbörse der Bundesagentur für Arbeit, nach Ausbildungsstellen suchst, ist der Bewerbungsschluss immer angegeben.

Wo findest du die Ausbildungsplätze?

Viele angehende Auszubildende denken zu kurz und schauen nur nach ausgeschriebenen Ausbildungsstellen. Dabei gibt es auch noch andere Möglichkeiten, um Ausbildungsplätze zu finden.

Im Folgenden geben wir dir ein paar Beispiele:

Wo finde ich Stellenanzeigen?

- Lokale, regionale oder überregionale Tages- und Wochenzeitschriften
- Fachzeitschriften
- Bundesagentur für Arbeit (BIZ)
- Radio (z. B. Internetauftritte regionaler und überregionaler Radiosender)
- Soziale Netzwerke
- Stellenportale im Internet (www.jobboerse.arbeitsagentur.de und auf Unternehmensseiten etc.)

Wo kann ich mich informieren, um Initiativ- oder Blindbewerbungen zu schreiben?

- Über deine Freunde, Verwandte oder Bekannte
- Nach einem absolviertem Praktikum
- Über eine telefonische Nachfrage nach Ausbildungsplätzen
- Über Suchmaschinen im Internet z. B. „Gelbe Seiten“
(hier nach regionalen Unternehmen suchen)

Wo kann ich ein Ausbildungsplatz-Stellengesuch inserieren?

- z. B. auf Online-Stellenportalen oder in sozialen Netzwerken

Wie solltest du deine Bewerbungsunterlagen gestalten?

Die klassische Bewerbung besteht aus einem Anschreiben, einem Lebenslauf und den letzten beiden Zeugnissen. Die Gestaltung deiner Bewerbung ist ganz dir überlassen. Im Anschluss findest du Gestaltungsvorschläge.

Bewerbungsmappe

- Klassische Variante: dreiseitig aufklappbare Mappe, Cliphefter
- Besondere Variante: Thermoschnell- bzw. Spiralbindesystem mit Klarsichtfolien
- Unterlagen sollten übersichtlich sortiert sein
- Auf Vollständigkeit und ein gutes Erscheinungsbild achten

Mögliches Deckblatt

- z. B. mit Titel, Adresse und Kontaktdaten und ggf. einem Bild



Wenn du ein Foto beifügst, dann sollte es nicht älter als ein Jahr sein.

Die Kleidung bzw. das Outfit solltest du nach angestrebter Ausbildung wählen. Achte besonders auf ein sauberes, gepflegtes Äußeres.

Es empfiehlt sich immer, das Foto bei einem Fotografen machen zu lassen. Das wirkt professionell.

Das Foto kannst du an passender Stelle auf das Deckblatt oder oben rechts auf den Lebenslauf kleben.

Anschreiben

Grundlegendes:

- Sollte am PC erstellt sein
- Sollte Interesse wecken bzw. dich gut „verkaufen“ (positiv von der Konkurrenz abheben)
- Keine standardisierten Anschreiben, lieber ein persönlich auf dich zugeschnittenes und individuelles Anschreiben, was zu dir passt
- Nicht überheblich werden, aber auch nicht unter Wert „verkaufen“
- In der Regel nicht mehr als eine DIN-A4-Seite
- Auf sprachlichen Stil und richtige Rechtschreibung/Zeichensetzung achten
- Keine formalen Fehler und Grammatikfehler; am besten von jemandem Korrektur lesen lassen (z. B. von Eltern, Lehrpersonen oder dem Freundeskreis)
- Bei mehreren Bewerbungen: Anschreiben an das jeweilige Unternehmen anpassen
- Hinweise zu Textaufbau und Gestaltung findest du in der DIN 5008
- Papier mit mehr als 80 g/m² verwenden – wirkt hochwertiger

Textinhalt:

- Eigene Adresse, E-Mail-Adresse und Telefonnummer
- Anschrift des Unternehmens (falls vorhanden mit Ansprechperson)
- Betreff (z. B. Bewerbung um die Ausbildung ...)
- Konkrete Bezeichnung des Ausbildungsberufs verwenden (im Betreff **und** im Text)

- Persönliche Anrede (Sehr geehrte Damen und Herren – falls keine Ansprechperson vorhanden ist)
- Kurze persönliche Vorstellung
- Was machst du zurzeit?
- Warum möchtest du die Ausbildung in diesem Unternehmen absolvieren?
- Warum bist du für diesen Beruf geeignet? **Was zeichnet dich aus?** Was sind deine „Soft Skills“ (z. B. Sozialverhalten und persönliche Kompetenzen: Teamfähigkeit etc.) und was sind deine „Hard Skills“ (z. B. fachliche Kompetenzen und Qualifikationen: Zeugnisse etc.)?
- Schlussformel und freundliche Bitte um Vorstellungsgespräch oder Einstellungstest bzw. positive Nachricht
- Unterschrift
- Anlage/n (müssen nicht aufgezählt werden, der Hinweis genügt)

Lebenslauf

- Keine formalen Fehler
- Kein Jahr auslassen, d. h. keine Lücken lassen
- Muss enthalten:
 - Persönliche Daten: Vor- und Zuname, Anschrift/Telefon, ggf. E-Mail, Geburtsdatum und -ort
 - Schulbildung: Besuch der Schulen (Typen) mit Angabe von Zeit und Ort, Schulabschluss
 - Praktika, Aushilfstätigkeiten, Neben- und Ferienjobs
 - Ggf. abgeschlossene Berufsausbildung
 - Besondere Kenntnisse: z. B. Fremdsprachen, EDV, Führerschein und andere Nachweise
 - Weitere Informationen: Ehrenamtliche und/oder soziale Aktivitäten, Hobbys und Interessen
 - Ort, Datum und Unterschrift
- Kann enthalten:
 - Staatsangehörigkeit
 - Namen und Beruf der Eltern sowie Anzahl der Geschwister
 - Evtl. Leistungsfächer und besuchte Kurse
 - Auslandsaufenthalte
 - Konfession (wichtig für kirchliche Einrichtungen, z. B. Kitas)

Zeugnisse sowie weitere Nachweise

- **Mindestanforderung:** Aktuellstes Schulzeugnis – besser sind die letzten beiden Zeugnisse
- Evtl. weitere Bescheinigungen und Nachweise, die dich für den Ausbildungsplatz besonders qualifizieren, z. B. Praktika-Nachweise, Kurse, Prüfungen, PC-Zertifikate etc.
- Keine Originale, sondern gut lesbare und beglaubigte Kopien – diese kannst du in deiner Kreis-, Stadt- oder Gemeindeverwaltung für wenig Geld fertigen lassen

Beim Versand der Unterlagen Folgendes beachten

- Stabiler DIN-A4-Umschlag
- Anschrift des Unternehmens inkl. Ansprechperson gut lesbar und korrekt schreiben
- Absender angeben
- Ausreichend Frankieren
- Positiv: Unterlagen persönlich zum Unternehmen bringen

Mögliche Fehler im Bewerbungsschreiben

Was du nicht tun solltest:

Allgemeine Fehler

- Bewerbungsunterlagen haben „Eselsohren“
- Doppelseitiges Bedrucken von Blättern
- Verwendung von Papier mit schlechter Qualität
- Flecken auf Unterlagen
- Originalzeugnis mit der Bewerbung versenden (beglaubigte Kopie genügt)
- Fehlende Unterlagen (trotz Verweis auf „Anlagen“)
- Widersprüchliche Angaben in Lebenslauf und Anschreiben
- Rechtschreib- oder Grammatikfehler
- Fehlendes Datum oder fehlende Überschrift
- Unentschuldigte Fehltage auf dem Zeugnis
(Viele Unternehmen sortieren solche Bewerbungen direkt aus!!)

Fehler im Anschreiben

- Keine Bezugnahme auf Ausbildungsstelle (Warum dieses Unternehmen? Warum dieser Beruf?)
- Arrogante Sprachweise (z. B. „Ich bin ein Macher.“ oder „Ich bin die Beste.“)
- Falsche Anschrift des Ausbildungsbetriebes
- Falsche Ansprechperson angegeben
- Falsche Anschrift des Absenders
- Unseriöse E-Mail-Adresse
- Überzogene Grußformel (z. B. „Hochachtungsvoll Ihre Tabea Mustermann“)
- Unsichere Formulierung („Ich könnte für diesen Beruf geeignet sein ...“)
- Falsche Schreibweise: Exel ist falsch, richtig ist Excel
- Du schreibst, dass du zuverlässig bist und vergisst, die Anlage beizufügen
- Unterschrift fehlt

Fehler im Lebenslauf

- Unseriöses Bewerbungsfoto
- Fehlendes Datum oder fehlende Unterschrift
- Falsche Auflistung des Werdegangs
- Fehlerhafte/lückenhafte Angaben
- Zu langer Lebenslauf
- Zu allgemeine Hobbys angeben (Freunde treffen, Sport machen)
- Negative Angewohnheiten auflisten (z. B. Rauchen, „Party machen“)

Erstes Bewerbungsmuster

06. November XXXX

Tabea Muster
Erzstraße 11
50005 Musterhausen
Telefon 0123 4XXXXX5

Unfallkasse Rheinland-Pfalz
Personalabteilung
Orensteinstraße 10
56626 Andernach

Bewerbung um eine Ausbildungsstelle zur Kauffrau für Büromanagement

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit großem Interesse bewerbe ich mich bei Ihnen um eine Ausbildungsstelle zur Kauffrau für Büromanagement.

Im Juli habe ich meine Fachhochschulreife als „Staatlich geprüfte Assistentin für Fremdsprachen und Bürokommunikation“ abgeschlossen, um zurzeit ein freiwilliges soziales Jahr (FSJ) im Kindergarten „Sonnenschein“ in Musterhausen zu absolvieren. In meinem FSJ bin ich schwerpunktmäßig in den Gebieten Pädagogik und Sozialwesen tätig. Während dieses freiwilligen Jahres habe ich selbstständig Projekte mit den Kindern zu den Themen „Farben“, „Bauernhof“ und „Dunkelheit“ durchgeführt. Die Projekte forderten eine große Eigeninitiative und Planungsbereitschaft.

Mein fachspezifisches Fachabitur hat mir Einblicke in betriebliche Managementfunktionen wie Beschaffung, Produktion und Absatz ermöglicht. In meinem Wahlpflichtfach erlangte ich Kenntnisse in Kommunikation und Präsentation.

Mich spricht der Ausbildungsplatz bei Ihnen besonders an, da ich großes Interesse an Buchführung und Personalverwaltung habe. Ich möchte zudem die Möglichkeit nutzen, aktiv Besprechungen zu planen und zu organisieren.

Ich bin eine selbstständige, zielstrebige Person und kann mich mit gutem Gewissen als kontaktfreudig und teamfähig bezeichnen.

Gern stelle ich mich Ihnen in einem persönlichen Gespräch vor.

Mit freundlichen Grüßen

Tabea Muster

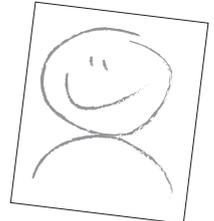
Tabea Muster

Anlagen
Lebenslauf mit Foto
Zeugnisse

Lebenslauf

Zur Person

Name: Tabea Muster
Geboren am: 27. März 1993
Geburtsort: Musterhausen
Anschrift: Erzstraße 11
50005 Musterhausen



Schulbildung

1999 – 2003: Grundschule in Musterhausen
Seit 2003: Realschule Musterhausen
Juni 2009: Sekundarabschluss I
2009 – 27. Februar 2013: Berufsbildende Schule Wirtschaft
Februar 2013: Staatlich geprüfte Assistentin für Fremdsprachen und Bürokommunikation und Fachhochschulreife
Februar 2013 – Juli 2013: Aushilfsjob in der Bäckerei Musterhausen
1. August 2013 – 31. Juli 2014: Freiwilliges soziales Jahr im Kindergarten „Sonnenschein“ in Musterhausen
Zwischenzeitlich: Ferienjobs bei MXX Industries über mehrere Jahre

Besondere Interessen und Kenntnisse

Kenntnisse: Gute Kenntnisse in Word, Excel und Powerpoint
Interessen: Themen aus Pädagogik und Sport
Hobbys: Lesen, Schwimmen, Volleyball

Musterhausen, den 6. November XXXX

Tabea Muster

Tabea Muster

Zweites Bewerbungsmuster

Max Mustermann • Musterstraße 26 • 56564 Musterhausen
01577 987563 • mustermann@web.de

Unfallkasse Rheinland-Pfalz
Personalabteilung
Orensteinstr. 10
56626 Andernach

23.10.xxxx

Bewerbung um eine Ausbildungsstelle zum Kaufmann für Büromanagement

Sehr geehrte Damen und Herren,

über die Jobbörse bin ich auf die Ausbildungsstelle zum Kaufmann für Büromanagement aufmerksam geworden, welche mich sehr angesprochen hat. Sie beschreiben darin einen Tätigkeitsbereich, der mich sehr interessiert, deshalb nehme ich die Gelegenheit wahr, mich bei Ihnen zu bewerben.

Im Juli 2013 schloss ich meine Fachhochschulreife und die dazugehörige schulische Ausbildung zum „Staatlich geprüften Assistenten für Fremdsprachen und Bürokommunikation“ erfolgreich ab. In dieser lernte ich den Beruf als Kaufmann für Büromanagement und dessen Aufgaben sehr gut kennen, wie zum Beispiel die Buchhaltung, das Marketing und das Personalmanagement.

Die Arbeit am Computer gefällt mir gut und ich habe ein großes Interesse an der Informationsverarbeitung. Ich habe außerdem Freude daran, mit Menschen in Kontakt zu treten und mit ihnen zu korrespondieren. Weiterhin bin ich freundlich, hilfsbereit, organisiert und teamfähig. Die eigenständige Arbeit macht mir aber auch Spaß.

Deshalb bin ich überzeugt, dass der Beruf als Kaufmann für Büromanagement mir gut liegt und ich würde mich freuen, wenn ich meine Fähigkeiten und Interessen in Ihrem Betrieb erfolgreich einbringen könnte.

Ich danke Ihnen, dass Sie sich Zeit für meine Bewerbung genommen haben und würde mich über eine positive Nachricht freuen.

Mit freundlichen Grüßen

Mustermann

Max Mustermann

Anlagen

Lebenslauf

Persönliche Daten

Max Mustermann
* 10.11.1994 in Musterhausen
Musterstraße 26
56564 Musterhausen
Tel: 02631 321854
Mobil: 01577 987563
mustermann@web.de



Schulbildung

2000 – 2004

2004 – 2011

2011 – 2013

Maria-Goretti-Grundschule, Musterhausen

Heinrich-Heine-Realschule, Musterhausen
Abschluss: Sekundarabschluss I

Höhere Berufsfachschule Ludwig-Erhard-Schule (im Bereich Fremdsprachen und Bürokommunikation), Musterhausen
Abschluss: Assistent für Fremdsprachen und Bürokommunikation und Fachhochschulreife

Berufliche Laufbahn

Aug. 2013 – Aug. 2014

Nebenjob im Markthotel Musterhausen als Restaurant-/Küchenaushilfe

Sprachkenntnisse

Englisch (sehr gut), Französisch (gut),
Spanisch (Grundkenntnisse)

Sonstiges

Gute Kenntnisse in Microsoft Word und Excel,
300 Anschläge pro Minute in Maschinenschreiben,
Führerschein Klasse B

Interessen

Lesen, Fahrrad fahren, Poetry Slam

Musterhausen, den 23.10.xxxx

Mustermann

Max Mustermann

Der Einstellungstest

Tipps – Von uns für dich

Ein Eignungstest oder Einstellungstest soll überprüfen, ob du die grundlegenden Voraussetzungen für deine angestrebte Ausbildung erfüllst. Meistens testen die Ausbildungsbetriebe, welche Allgemeinbildung du hast und wie gut du mit der deutschen Sprache, logischem Denken und mit Mathe umgehen kannst. Man kann dabei auch deinen Charakter kennenlernen. Der Ausbildungsbetrieb zeigt durch die Einladung zum Eignungstest sein Interesse an dir.

Jeder Einstellungstest läuft ein wenig anders, da für jeden Arbeitsplatz andere Fähigkeiten gefragt sind. Weit verbreitet ist das Assessment-Center, das manchmal auch online durchgeführt wird. Es handelt sich dabei um nichts anderes als eine Reihe von einzelnen Tests. In allen Testarten gibt es ein paar Elemente, die immer wieder auftauchen, und auf die man sich gut vorbereiten kann. Wenn du einige dieser Aufgaben vorher übst, hast du einen großen Vorteil. Daher bekommst du hier ein paar Tipps, mit denen du die Aufgaben gut lösen kannst.

Tipp 1: Gute Vorbereitung

Übe für deinen Eignungstest. Es gibt einige Bücher und auch Internetseiten, mit denen man typische Fragen und Aufgabenstellungen ausprobieren kann. Zu einer guten Vorbereitung gehört es, sich über aktuelle Politik auf dem Laufenden zu halten. Ebenso ist es



wichtig, das Allgemeinwissen, Kopfrechnen und die Konzentrationsfähigkeit zu trainieren. Du solltest dich auch auf Fragen einstellen, die sich mit deiner Persönlichkeit beschäftigen, dazu unten mehr.

Tipp 2: Achte auf dein Äußeres

Auch mit deinem Auftreten kannst du einen positiven Eindruck hinterlassen. Geh nicht ungepflegt zum Einstellungstest, versuche wach zu sein, komm pünktlich, ohne Kaugummi und begrüße die Vertreterinnen und Vertreter des Ausbildungsbetriebs mit Handschlag und wenn möglich, mit Namen.

Tipp 3: Ruhig bleiben

Viele Tests sind so aufgebaut, dass du nicht alle Aufgaben schaffen kannst. Man will damit überprüfen, wie du mit Stresssituationen umgehst und ob du belastbar bist. Bleib also ruhig, wenn du eine Aufgabe nicht lösen kannst oder keine Zeit mehr hast, und werde nicht panisch.

Tipp 4: Achte genau auf die Aufgabenstellung

Bei so mancher einfach scheinenden Aufgabe möchte man dich auf eine falsche Fährte locken. Lies dir daher die Aufgabenstellung genau durch. Manchmal können zum Beispiel mehrere Lösungen einer Multiple-Choice-Aufgabe richtig sein. Solche Aufgaben sollen deine Aufmerksamkeit testen.

Tipp 5: Nicht verzagen – weiter wagen!

Wenn dir eine Lösung mal nicht sofort einfällt, beiß dich nicht zu lange an einer Aufgabe fest. Geh lieber zur nächsten Frage weiter, und wenn du am Ende noch etwas Zeit hast, kannst du dir die schwierige Aufgabe noch einmal anschauen. Rate Antworten lieber, anstatt nichts anzukreuzen.

Verschiedene Testschwerpunkte:

Wie schon erwähnt, stehen je nach Einstellungstest unterschiedliche Fähigkeiten im Vordergrund:

- Allgemeinwissen: In vielen Tests wird dein Allgemeinwissen überprüft. Dabei können Fragen aus Geschichte, Politik, Kultur, Geographie und dem aktuellen Tagesgeschehen warten. Du solltest daher informiert sein über wichtige geschichtliche Ereignisse, bedeutende Sehenswürdigkeiten und ihre Standorte sowie über aktuelle Regierungen im In- und Ausland.
- Intelligenztest: In diesen Testarten sollen deine Fähigkeiten im (fremd-)sprachlichen Bereich, mathematischen und logischen Denken und des räumlichen Vorstellungsvermögens überprüft werden. Dabei können zum Beispiel folgende Aufgabenstellungen warten:
 - Reihen fortsetzen: Welche Zahl oder welcher Buchstabe muss der Reihe folgen?
 - Bilder identifizieren: Welches Bild passt nicht zu den anderen?
 - Analogien finden: Welches Wort muss ergänzt werden, damit das Wortpaar Sinn ergibt?
 - Gegensätze bilden: Welches Wort bedeutet das Gegenteil zum vorgegebenen?
 - Mathematik: Beherrscht du noch Kopfrechnen, Prozentrechnen, Dreisatz und Textaufgaben?

- Wortzusammenhänge: Welches Wort passt nicht zu den anderen?
 - Lücken ergänzen: Finde das fehlende Wort?
 - Wortbedeutungen finden: Welcher Begriff beschreibt das vorgegebene Wort am besten?
 - Logikaufgaben: Erkennst du den logischen Zusammenhang?
- Persönlichkeitstests: Häufig möchte ein Unternehmen wissen, wie du dich selbst einschätzt. Solche Selbsteinschätzungsverfahren enthalten meist Multiple-Choice-Fragen zu deinen Interessen und deiner Persönlichkeit. Dabei sollen deine Charaktereigenschaften, Vorlieben und Verhaltensweisen untersucht werden. Es könnte zum Beispiel gefordert sein, dass du einschätzt, ob eine Aussage auf dich zutrifft oder nicht. Manchmal wirst du aber auch aufgefordert, zu einem Thema Stellung zu nehmen, etwa in Gruppendiskussionen, kurzen Vorträgen oder in einem kleinen Aufsatz. Beispiele könnten sein:
 - Ich gehe nur selten mit Freunden aus. (trifft zu/trifft nicht zu)
 - Ich hatte in der Schule Probleme vor der Klasse zu sprechen. (trifft zu/trifft nicht zu)
 - Sollte der Bundeskanzler direkt gewählt werden?
 - Braucht Deutschland ein eigenes Militär?
- Stellenbezogene Aufgaben: Je nach Jobangebot werden dir auch Aufgaben gestellt, die deinen späteren Tätigkeitsbereich betreffen. Bei Banken und Versicherungen beispielsweise ist dein Zahlenverständnis anders im Fokus als bei Jobs, in denen du handwerklich arbeiten wirst. Damit wird überprüft, ob du für den Berufsalltag im Unternehmen geeignet bist. Es geht dabei nicht zwingend darum, alles richtig zu machen, vor allem soll herausgefunden werden, ob du talentiert bist und die nötigen Fähigkeiten mitbringst.

Mögliche Fehler im Einstellungstest und Bewerberauswahlverfahren

Was du nicht tun solltest:

- Utensilien, die laut Einladung mitzubringen waren, vergessen (Taschenrechner, Stift, Block etc.)
- Unvorbereitet sein
- Ungepflegt aussehen
- Unpünktlich sein
- Dich in der Gruppe aufdrängen
- Respektlos mit Mitmenschen umgehen

Achtung

Achtung

Achtung

Das Vorstellungsgespräch

„Ihre Bewerbungsunterlagen haben uns gefallen. Gern möchten wir Sie zu einem persönlichen Vorstellungsgespräch einladen.“ Ungefähr so könnte die Einladung zum Vorstellungsgespräch klingen. Während du Anschreiben und Lebenslauf am heimischen Schreibtisch in aller Ruhe schreiben konntest, bekommst du es im Vorstellungsgespräch mit Fragen zu tun, die du spontan beantworten musst. Das Wichtigste bei einem Vorstellungsgespräch ist eine gute Vorbereitung. Richte deine Konzentration im Gespräch aber nicht auf das, was du vorbereitet hast, sondern auf dein Gegenüber.

Das Vorstellungsgespräch gliedert sich in vier unterschiedliche Phasen: Am Anfang stehen Begrüßung und Gesprächseröffnung, danach konzentriert sich das Gespräch auf Fragen zur Person des Bewerbenden. Im Laufe des Gesprächs werden deine Motivation und dein Wissen für und rund um die angestrebte Ausbildung abgefragt. Am Ende des Vorstellungsgesprächs erfährst du noch etwas über den Betrieb, die Ausbildung und das weitere Auswahlverfahren.

Neben dem eigentlichen Gespräch kommen noch zwei weitere Phasen auf dich zu, die nur dich betreffen. Das ist zum einen die gute Vorbereitung auf dein Vorstellungsgespräch. Zum anderen das weitere Vorgehen nach dem Vorstellungsgespräch.



Tipps – Von uns für dich

Vor dem Vorstellungsgespräch

Eine gute Vorbereitung auf das Vorstellungsgespräch ist das A und O. Sie kann dir die Nervosität und die Verunsicherung etwas nehmen. Denn ein sicheres Auftreten zeugt von Selbstbewusstsein und Stärke. Am Ende des Kapitels haben wir dir eine Checkliste zusammengestellt, die dir bei der richtigen Vorbereitung helfen kann.

Begrüßung und Gesprächseröffnung

Zu Beginn gibt es oft eine kurze Begrüßungsrunde, bei der sich alle Teilnehmenden mit ihrem Namen und ihrer Funktion im Unternehmen vorstellen. Es kann vorkommen, dass viele Personen am Vorstellungsgespräch teilnehmen. Damit dich das nicht verunsichert, solltest du im Vorfeld mit den Funktionen, die es in einem Unternehmen gibt, vertraut sein. Hier gibt es unter anderem den Betriebs- oder Personalrat, die Gleichstellungsbeauftragte sowie die Schwerbehindertenvertretung.

Die Gesprächseröffnung geschieht oft durch Fragen wie: Wie war Ihre Anreise? Haben Sie gut hergefunden? Solche Small-Talk-Angebote sollen das Eis brechen und eine angenehme Atmosphäre schaffen. Erfahrungsgemäß erhältst du am Anfang des Gesprächs auch eine kurze Vorstellung des Unternehmens, bei der du konzentriert zuhören solltest: Manchmal können diese Infos später noch einmal von Nutzen sein.

Wie gut der Einstieg ins Vorstellungsgespräch gelingt, ist aber vor allem eine Frage des persönlichen Auftretens. Anhand von Kleidung, Erscheinungsbild und Umgangsformen machen sich die Interviewer nämlich bereits ein nachhaltiges Bild von dir.

Beachte daher:

- Sich für die Einladung bedanken
- Den Ausführungen der Interviewer aufgeschlossen folgen
- Fragen und Antworten mit freundlicher und offener Mimik und Gestik begleiten

Fragen zur Person: Du stellst dich vor

Hier stellen die Personalverantwortlichen in der Regel Fragen zu deiner Persönlichkeit, zu deinem bisherigen Werdegang und zu deiner Motivation für die Ausbildung. Bereite dich darauf vor, durch kurze aber vielversprechende Antworten einen kurzen Einblick in deine Persönlichkeit sowie in deine schulische und berufliche Laufbahn zu geben. Gute Anknüpfungspunkte sind zum Beispiel Praktika, Ferienjobs, Hobbys oder Schulfächer, in denen du besonders gut warst.

In puncto Bewerbungsmotivation, Berufswahl und persönlichem Hintergrund fragen die Interviewerin bzw. der Interviewer mit Sicherheit sehr genau nach. Doch auch hier gilt: Der Großteil der Fragen zum Ausbildungsberuf lässt sich vorhersehen. Mach dir daher schon vorab Gedanken, was du antworten könntest, wenn dir unter anderem folgende Fragen gestellt werden: Was hat deine Berufswahl beeinflusst? Welche Erwartungen verbindest du mit der Ausbildung? Oder: Was glaubst du, welche Voraussetzungen du für den angestrebten Beruf mitbringst?

Fragen zu Ausbildung, Betrieb und Berufsbild

In der dritten Phase des Vorstellungsgesprächs geben die Betriebsvertreterin und der Betriebsvertreter von sich aus einige interessante Informationen zum Betrieb und zur Ausbildung, denen du konzentriert folgen solltest. Mehr und mehr geht es nun ins Detail. Berufswahl, Stärken und Schwächen, berufliche Vorkenntnisse, Arbeitsverhalten, Wissen über die Ausbildung und andere Aspekte werden im Vorstellungsgespräch sehr gründlich unter die Lupe genommen.

An geeigneten Stellen lassen sich bereits in diesem Abschnitt des Bewerbungsgesprächs eigene Fragen einflechten. Was du während der Ausbildung verdienst, kannst du mühelos im Internet, durch Broschüren oder auf anderen Wegen in Erfahrung bringen. Ansonsten stelle diese Fragen (auch nach Urlaub und Arbeitszeiten) zum Ende hin. Weitere Themen für eigene Fragen können sein:

- der genaue Ablauf der Ausbildung
- die Dauer der Probezeit
- Weiterbildungsmöglichkeiten
- Ausbildungsort(e)
- Schulort der Berufsbildenden Schule, Blockunterricht oder wöchentliche Schultage
- Ergebnis des Einstellungstests
- Übernahmemöglichkeiten
- Gastausbildung (Praktika in anderen Betrieben)

Gesprächsausklang und Verabschiedung

Vorstellungsgespräch, letzter Akt: „Alles geklärt, möchten Sie noch etwas von uns wissen?“ Mit Fragen wie dieser wird dein Gegenüber die Schlussphase im Vorstellungsgespräch zur Ausbildung einläuten. Sprich nun an, was in der vorangegangenen Unterhaltung noch nicht beantwortet worden ist und sofern noch nicht beantwortet, wie das Verfahren weiter geht bzw. wann du mit einer Antwort rechnen darfst.

Wenn nichts Wichtiges mehr im Raum steht, werden die Betriebsvertreterin und der Betriebsvertreter sicher relativ zielstrebig auf die Verabschiedung hinsteuern. Gelegenheit für dich, dich freundlich für das Vorstellungsgespräch zu bedanken. In besonders guter Erinnerung bleibst du, wenn du zum Abschluss noch einmal dein Interesse an der Ausbildung betonst und dich mit einem Händedruck höflich verabschiedest.

Nach dem Vorstellungsgespräch

Solltest du zwei Wochen nach dem Vorstellungsgespräch noch keine Zu- bzw. Absage erhalten haben, kannst du im Betrieb anrufen und dich über den aktuellen Stand informieren. Nach einer Absage kommen keine weiteren Aufgaben auf dich zu.

Nach einer Zusage solltest du dich rasch entscheiden, ob du die Ausbildungsstelle annimmst und deine Entscheidung mit einem kurzen Brief oder einer E-Mail dem Betrieb mitteilen. Dabei solltest du nicht vergessen, deine Freude über die Zusage zum Ausdruck zu bringen.

Jetzt musst du nur noch den anderen Ausbildungsbetrieben, die dir eine Ausbildungsstelle zugesagt haben, deine Absage mitteilen.

Checkliste

Wie bereite ich mich auf ein erfolgreiches Vorstellungsgespräch vor?

- Über das Unternehmen habe ich mich umfassend auf der Homepage oder persönlich vor Ort informiert und kann Fragen dazu beantworten.
Beispielsweise:
 - Was macht das Unternehmen?
 - Wen spricht das Unternehmen an?
 - Welche Produkte und/oder Dienstleistungen vermarktet das Unternehmen?
 - Wie viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hat das Unternehmen?
 - Wie viele Standorte hat das Unternehmen, und wo sind diese?
- Über aktuelle Nachrichten, die mit dem Beruf/dem Unternehmen/der Branche zu tun haben, bin ich informiert.
- Ich kenne die Stellenausschreibung, insbesondere die genaue Bezeichnung des Berufs.
- Ich habe mich über das Berufsbild informiert, beispielsweise mit der Verordnung über die jeweilige Berufsausbildung; Quellen: IHK, HWK, Arbeitsagentur.
- Ich kenne meine Stärken und Schwächen und kann sie anhand eines Beispiels erklären. (Beispiel: „Was meine ich mit Teamfähigkeit?“)
- Ich habe mir Fragen zurechtgelegt, die ich stellen möchte.
- Mein Bewerbungsschreiben und die Daten meines Lebenslaufs habe ich mir noch einmal angeschaut, um Fragen dazu beantworten zu können.
- Aufgaben aus dem Eignungstest, die mir schwer gefallen sind, habe ich mir noch einmal angeguckt und kann Fragen dazu sicher beantworten.
- Meine Haare sind gewaschen, die Nägel sauber, mein Atem riecht gut.
- Meine Kleidung ist sauber, gebügelt, dem Job angemessen und sorgfältig ausgesucht.
- Zeugnisse und Bescheinigungen, die mir beim Absenden der Bewerbung noch nicht vorlagen, nehme ich mit.
- Block und Stift nehme ich mit.
- Ich habe genug Zeit für den Weg eingeplant und die Telefonnummer meiner Ansprechpartnerin oder meines Ansprechpartners für den Verspätungsfall notiert.



Checkliste

Wie verhalte ich mich erfolgreich in einem Vorstellungsgespräch?

- Ich bin pünktlich.
- Ich schalte mein Handy vor dem Gespräch aus.
- Ich begrüße meine Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartner vernünftig:
Hand drücken, Blickkontakt aufnehmen, freundlicher Gesichtsausdruck
- Ich höre meinen Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartnern aktiv zu und lasse sie aussprechen.
- Ich beantworte Fragen ausführlich.
- Ich antworte immer ehrlich. Ich nenne meine Stärken, stehe zu meinen Schwächen und erkläre, wie ich sie abbauen möchte.
- Ich stelle meine vorbereiteten Fragen, aber auch spontane Fragen, die mir während dem Gespräch einfallen.



„Man muss jung sein,
um große Dinge zu tun.“

(Johann Wolfgang von Goethe – Dichter)

„Lass uns alles tun, weil wir können
und nicht müssen – denn jetzt sind wir
jung und lebendig, und das soll ruhig
jeder wissen!“

(Julia Engelmann – Poetry Slammerin)

„Wir leben alle unter dem gleichen
Himmel, aber wir haben nicht alle den
gleichen Horizont.“

(Konrad Adenauer – Erster deutscher Bundeskanzler)

„Alle Träume können wahr werden,
wenn wir den Mut haben,
ihnen zu folgen.“

(Walt Disney – Filmproduzent)

Achtung

Achtung

Achtung

Mögliche Fehler im Vorstellungsgespräch

Was du nicht tun solltest:

- Unpünktlichkeit oder übertriebene Pünktlichkeit
- Falscher Dresscode
- Erfundene Erfolgsgeschichten, Lügen
- Einsilbige oder sehr einfache Antworten
- Verschlussene Körperhaltung (fehlender Blickkontakt, verschränkte Arme)
- Kein Wissen über Unternehmen (vermittelt Desinteresse)
- Antworten geben, die dem Anschreiben und Lebenslauf widersprechen
- Aufdringliches Verhalten
- Respektlose Wortwahl
- Generelle Missachtung der Gesprächsregeln
- Keine Beispiele nennen (z. B. bei persönlichen Stärken)
- Unter- oder Übertreibung seiner eigenen Fähigkeiten
- Keine Dankbarkeit zeigen, sich selbst zu wichtig nehmen
- Schmutzige, lässige oder zu aufregende Kleidung tragen
- Im Gespräch direkt zu Beginn nach Gehalt, Urlaub oder Arbeitszeiten fragen (zum Ende des Gesprächs ist das okay)
- Die Gesprächspartnerin oder den Gesprächspartner duzen
- Bei Fragen nach schlechten Noten die Schuld auf andere schieben, z. B. „Der Lehrer ...“



Achtung

Achtung



Ich habe eine Zusage – Was nun?

Herzlichen Glückwunsch! Du hast endlich eine Zusage für eine Ausbildungsstelle und musst nur noch den Ausbildungsvertrag unterschreiben. Daneben müssen noch einige Formalitäten erledigt werden, bevor du in deinem Ausbildungsbetrieb durchstarten kannst. Wir erklären dir, an was du denken musst:



Der Berufsausbildungsvertrag

Der Ausbildungsvertrag beinhaltet die Vereinbarungen über Arbeitszeit, Ausbildungsgehalt und mehr (Vertragsmuster siehe Seite 34). Wenn du genau wissen möchtest, was mindestens im Ausbildungsvertrag vereinbart werden muss und was nicht vereinbart werden darf, so findest du in den folgenden Absätzen einige Hinweise, wo du weitere Informationen bekommen kannst.

Du könntest deine Eltern fragen, was sie vom Ausbildungsvertrag halten oder im **Internet** recherchieren. Falls du unter 18 Jahre alt bist, kannst du dich im Jugendarbeitsschutzgesetz schlau machen. Daneben hilft dir je nach Anliegen das Bundesurlaubsgesetz bei

Fragen zum Urlaubsanspruch. Bei Fragen zu Arbeitszeiten oder Pausen hilft dir das Arbeitszeitgesetz. Allerdings darfst du auch den für dich geltenden Tarifvertrag nicht außer Acht lassen, denn wenn in deinem Ausbildungsvertrag ein niedrigeres Gehalt oder weniger Urlaub festgelegt ist, als ein gültiger Tarifvertrag vorschreibt, so gilt die Angabe des Tarifvertrages.

Außerdem ist in § 12 Berufsbildungsgesetz festgelegt, dass **bestimmte Vereinbarungen** in einem Ausbildungsvertrag oder in einem Nebenvertrag **nicht mit Auszubildenden getroffen werden dürfen**. Beispielsweise darf dich dein Ausbildungsbetrieb nicht für die Zeit nach deinem Berufsausbildungsverhältnis in der Ausübung deiner beruflichen Tätigkeit beschränken.

Die zuständige Kammer, in der Regel die **Industrie- und Handelskammer (IHK)** oder die **Handwerkskammer (HWK)**, kannst du immer anrufen, da sie in Kooperation mit deinem Ausbildungsbetrieb steht und somit auch Anlaufstelle für dich ist. Die Kammer wird zuerst versuchen, dir telefonisch weiterzuhelfen. Wenn das nicht reicht, kannst du einen Termin mit der Ausbildungsberaterin oder dem Ausbildungsberater ausmachen, um eine Lösung zu finden. Die Ausbildungsberatung kann auch zwischen dir und deinem zukünftigen Ausbildungsbetrieb vermitteln sowie Streit schlichten.

MERKE:

Der Ausbildungsvertrag wird in der „Ausbilderrolle“ eingetragen, d. h. die zuständige Kammer prüft, ob alle Schutzvorschriften für Auszubildende eingehalten worden sind. Andernfalls wird sie auf eine Anpassung des Vertrages hinwirken. **Das bedeutet, dass in der Regel alle Angaben im Ausbildungsvertrag stimmen.**

Weitere Formalitäten

Ärztliche Untersuchung

Wenn du noch keine 18 Jahre alt bist, musst du dich vor Ausbildungsbeginn untersuchen lassen (Erstuntersuchung) und eine ärztliche Bescheinigung darüber deinem Ausbildungsbetrieb vorlegen. In der Regel erfolgt die Untersuchung durch deinen Hausarzt bzw. deine Hausärztin. Zur ärztlichen Untersuchung benötigst du einen Untersuchungsberechtigungsschein. Diesen bekommst du beim zuständigen Meldeamt deines Hauptwohnsitzes. Hier musst du deinen Personalausweis (bzw. Reisepass oder Kinderausweis) vorzeigen, um einen Untersuchungsberechtigungsschein zu erhalten.

Nach dem ersten Jahr der Ausbildung erfolgt eine Nachuntersuchung.

Warum wird die Erstuntersuchung durchgeführt?

Bei der Erstuntersuchung soll dein Gesundheitszustand festgestellt werden. Gegebenenfalls muss die Ärztin oder der Arzt eine Ergänzungsuntersuchung durch eine fachärztliche Praxis veranlassen. Über die Untersuchung hat der Arzt oder die Ärztin eine für das Unternehmen bestimmte Bescheinigung auszustellen. In dieser Bescheinigung sind die Arbeiten zu vermerken, die du nicht ausführen darfst, wenn du dabei deine Gesundheit oder Entwicklung gefährden würdest. Der Inhalt der ärztlichen Bescheinigung ist für den Ausbildungsbetrieb verbindlich.

Was geschieht, wenn du nicht zur Erstuntersuchung gehst?

Legst du spätestens bei Beginn der Ausbildung die Bescheinigung über die Erstuntersuchung nicht vor, kannst du die Ausbildung nicht antreten.

Führungszeugnis

Das „Führungszeugnis zur Vorlage beim Arbeitgeber“ bekommst du ebenfalls bei dem zuständigen Meldeamt deines Hauptwohnsitzes.

Wozu brauchst du ein Führungszeugnis?

Dein Ausbildungsbetrieb benötigt einen Nachweis über deine persönlichen Verhältnisse. Mit dem Führungszeugnis kannst du belegen, dass du z. B. nicht vorbestraft bist.

Geburtsurkunde

Eine Kopie musst du als Nachweis über die persönlichen Verhältnisse beim Ausbildungsbetrieb abgeben.

Abschlusszeugnis

Häufig finden Bewerbungsverfahren im laufenden Schuljahr statt. Denk daran, nach Abschluss des Schuljahres dein Jahreszeugnis beim Ausbildungsbetrieb nachzureichen.

Steuer-Identifikationsnummer

Die Steuer-Identifikationsnummer erhältst du vom Finanzamt.

Mit dieser und deinem Geburtsdatum kann die Personalabteilung des Ausbildungsbetriebes alle relevanten Daten aus dem Elektronischen-Lohnsteuer-Abzugs-Merkmal-System (ELStAM) abrufen, die Lohnsteuer berechnen und ans Finanzamt abführen.

Im ELStAM-Verfahren werden die Daten, die früher auf der Lohnsteuerkarte eingetragen waren, elektronisch gespeichert; insbesondere die Steuerklasse und weitere Faktoren, die dein Entgelt beeinflussen. Denn als Auszubildende oder Auszubildender musst du – wie alle anderen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer auch – Lohnsteuer an das Finanzamt zahlen.

Sozialversicherungsausweis

Neben der Lohnsteuer werden nun auch Beiträge zur Sozialversicherung fällig. Daher benötigt dein Ausbildungsbetrieb auch deinen Sozialversicherungsausweis. Diesen kannst du bei deiner Krankenkasse beantragen.

Der Sozialversicherungsausweis ist ein wichtiges Dokument. Er enthält die Sozialversicherungs- und Rentenversicherungsnummer. Er ist ebenso sorgfältig wie der Personalausweis zu behandeln. Der Sozialversicherungsausweis wird beispielsweise benötigt, wenn du Sozialleistungen beantragst (z. B. Arbeitslosengeld) oder wenn du eine neue Beschäftigung anfängst.

Krankenversicherung

Wenn du in das Berufsleben eintrittst, bist du nicht mehr automatisch über deine Eltern krankenversichert. Du musst dich nun selbst für eine Krankenkasse entscheiden. Die Leistungen sind von Kasse zu Kasse verschieden.

Eine Krankenversicherung ist dafür da, dass du bei Krankheit die Arztbehandlung nicht selber bezahlen musst, sondern die Praxis mit deiner Krankenkasse abrechnet.

Lohn- und Gehaltskonto

Dein monatliches Gehalt wird dir regelmäßig von deinem Ausbildungsbetrieb überwiesen. Also musst du spätestens jetzt ein eigenes Bankkonto einrichten. Lass dich hierzu bei der Bank deiner Wahl beraten.

Vermögenswirksame Leistungen

Als Auszubildende oder Auszubildender hast du auch einen Anspruch auf vermögenswirksame Leistungen. Aus deinem Gehalt sparst du dann monatlich maximal 40 Euro. Dein Ausbildungsbetrieb kann dich mit einem gewissen Betrag beim Sparen unterstützen. Die meisten Auszubildenden sparen ihre vermögenswirksamen Leistungen in Bausparverträgen an. Lasse dich dazu bei der Bank deiner Wahl oder bei einem sonstigen Finanzdienstleistungsunternehmen beraten. Du erhältst bei Abschluss eines Sparvertrages eine Bescheinigung zur Vorlage bei deiner Arbeitsstelle. Aus dieser geht hervor, wohin dein Ausbildungsbetrieb die vermögenswirksamen Leistungen überweisen soll.

Berufsausbildungsvertrag

Bitte die Felder direkt am Computer, mit Schreibmaschine oder in
Druckschrift ausfüllen!

Zwischen dem Ausbildenden (Ausbildungsbetrieb)

Firmenident-Nr. Tel.Nr. Änderungen des wesentlichen Vertragsinhaltes sind unverzüglich zur
Eintragung in das Verzeichnis der Berufsausbildungsverhältnisse bei der
Industrie- und Handelskammer anzuzeigen.Die Ausbildungsordnung sowie die beigefügten Angaben zur sachlichen
und zeitlichen Gliederung des Ausbildungsablaufs (Ausbildungsplan) sind
Bestandteile dieses Vertrages.wird nachstehender Vertrag
zur Ausbildung im Ausbildungsberufmit der Fachrichtung / dem Schwerpunkt
nach Maßgabe der Ausbildungsverordnung geschlossen

Für den Ausbildungsberuf zuständige Berufsschule

Höchster Allgemeinbildender Schulabschluss Schulart ⁴⁾ Abgangs-
klasse Der Auszubildende zahlt dem Auszubildenden eine angemessene
Vergütung in Höhe von monatlich brutto

Vorangegangene Berufsausbildung

 keine abgeschlossene betriebliche Ausbildung, als abgebrochene betriebliche Ausbildung, als abgeschlossene Ausbildung in schulischer Form, als**A** Die Ausbildungszeit beträgt nach § 3 Nr. 1
der Ausbildungsverordnung Monate

Diese verringert sich durch Ausbildung bzw. Ausbildung zum

 Monate Tage
um Monate Tage

Das Berufsausbildungsverhältnis

beginnt am

Tag	Monat	Jahr
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>

 endet am

Tag	Monat	Jahr
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>

B Die Probezeit (§ 1 Nr. 2) beträgt Monate (mind. 1 Monat / max. 4 Monate)**C** Die Ausbildung findet vorbehaltlich der Regelung
nach § 3 Nr. 12 (siehe D) inund den mit dem Betriebsitz für die Ausbildung üblicherweise zusammen-
hängenden Bau-, Montage- und sonstigen Arbeitsstellen statt.**D** Ausbildungsmaßnahmen außerhalb der Ausbildungsstätte
(§ 3 Nr. 12) (mit Zeitraumangabe)Für das Ausbildungsverhältnis gilt folgende(r)
Tarifvertrag / Betriebs- oder Dienstvereinbarung (§ 5)

und der / dem Auszubildenden

männlich weiblich

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ Ort Geburtsdatum Geburtsort Staatsangehörigkeit

1) Eltern

Vater Mutter Vormund Gesetzl.
Vertreter

Name, Vorname der Sorgeberechtigten

Straße, Hausnummer

PLZ Ort Der Auszubildende zahlt dem Auszubildenden eine angemessene
Vergütung in Höhe von monatlich brutto

im ersten

im zweiten

im dritten

im vierten

Ausbildungsjahr

Die regelmäßige Ausbildungszeit
(§ 7 Nr. 1) beträgt 2)

Std.

tägl.

wöchentl.

Der Auszubildende gewährt dem Auszubildenden Urlaub (§ 7 Nr. 2)
nach den geltenden Bestimmungen. Es besteht ein Urlaubsanspruch.

Im Jahr	20 <input type="text"/>				
Arbeitstage					
Werktage					

H Sonstige Vereinbarungen (§ 12)**J** Die umstehenden Vereinbarungen sind Gegenstand dieses Vertrages und werden anerkannt.

Der Auszubildende

Die gesetzlichen Vertreter der/des Auszubildenden

Vater und Mutter / Vormund

Der Auszubildende

Stempel und Unterschrift

Datum

Wer hilft mir bei Problemen?

Leider kann es immer mal wieder vorkommen, dass Auszubildende sich in ihrem Ausbildungsbetrieb nicht wohlfühlen. Das kann verschiedene Gründe haben. Vielleicht liegen deine Arbeitszeiten außerhalb des gesetzlichen Richtwertes. Oder die Arbeiten, die du ausführen sollst, dienen nicht dazu, dein Ausbildungsziel zu erreichen. Es kann auch dazu kommen, dass du dich mit deinen Kolleginnen und Kollegen oder den Vorgesetzten nicht verstehst oder du dich ungerecht behandelt fühlst. Bei diesen und weiteren Problemen soll dir der folgende Text weiterhelfen.

Ausbildungsloch



Das Berufsbildungsgesetz

Gesetzliche Regelungen zur Berufsausbildung im Dualen System findest du insbesondere im Berufsbildungsgesetz. Duales System bedeutet, dass deine Berufsausbildung an zwei Lernorten erfolgt, nämlich im Ausbildungsbetrieb und in der Berufsschule.

In diesem Gesetz sind die Rechte und Pflichten der Auszubildenden und der Ausbildenden beschrieben. Die Rechte der Auszubildenden sind auch gleichzeitig die Pflichten der Ausbildenden und umgekehrt. Hier findest du einige Beispiele:

Rechte der Auszubildenden und Pflichten der Ausbildenden

Ausbildungsmittel: Auszubildende haben Anspruch auf kostenfreie Ausbildungsmittel, wie z. B. Büromaterial und Schulbücher. Diese stellt der Ausbildungsbetrieb zur Verfügung.

Freistellung: Ein Grundrecht, welches den Azubis zusteht, ist der Besuch der Berufsschule. Der Betrieb muss Auszubildende für den Berufsschulunterricht freistellen.

Ausbildungsziel: Als Auszubildende oder Auszubildender arbeitest du nur zum Erreichen deines Ausbildungsziels. Du musst keine Arbeiten verrichten, die nichts mit deiner Ausbildung zu tun haben. Beispiele sind private Besorgungen für die Vorgesetzten oder das Säubern von Räumlichkeiten. Die Ausbildenden sind verpflichtet, dafür Sorge zu tragen, dass du dein Ausbildungsziel erreichst.

Vergütung: Ein wichtiges Recht, welches den Auszubildenden zusteht, ist das Recht auf eine angemessene Vergütung durch den Ausbildungsbetrieb.

Zeugnis: Ein weiteres Recht ist der Anspruch auf ein Arbeitszeugnis nach Beendigung der Ausbildung.

Vertretung: Ab einer Anzahl von fünf jugendlichen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern unter 18 Jahren sowie Auszubildenden unter 25 Jahren muss der Ausbildungsbetrieb eine Jugend- und Auszubildendenvertretung bilden, die die Interessen der jungen Menschen vertritt (siehe hierzu das Betriebsverfassungsgesetz).

Pflichten der Auszubildenden und Rechte der Auszubildenden

Schweigepflicht: Auszubildende sind verpflichtet, die Schweigepflicht einzuhalten und keine Betriebsgeheimnisse an die Öffentlichkeit preiszugeben.

Sorgfaltspflicht: Die Sorgfaltspflicht schreibt vor, dass alle Tätigkeiten in Betrieb und Berufsschule immer zuverlässig und ordentlich erfüllt werden müssen. Dazu gehört auch das Führen des Berichtshefts, damit du am Ende deiner Ausbildung zu den Abschlussprüfungen zugelassen wirst.

Krankmeldung: Die Auszubildenden sind zur Krankheitsmeldung und Vorlage einer ärztlichen Bescheinigung verpflichtet, wenn sie nicht zur Arbeit oder zur Berufsschule kommen können.

Anweisungen: Die Azubis müssen den Anweisungen der Auszubildenden folgen und die angeordneten Aufgaben erledigen.

Betriebsordnung: Azubis sind verpflichtet, die Betriebsordnung einzuhalten und beispielsweise bestimmte Schutzkleidung zu tragen, falls dies vorgeschrieben ist.

Lernpflicht: Zu den hauptsächlichen Pflichten der Azubis gehört zuallererst die Lernpflicht. Das bedeutet, dass sich die Auszubildenden darum bemühen müssen, die Ausbildung erfolgreich abzuschließen.

Teilnahmepflicht: Der Besuch der Berufsschule ist Pflicht für die Auszubildenden.

Treuepflicht: Der Arbeitgeber oder die Arbeitgeberin hat das Recht, dass alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sowie Auszubildenden immer im Ermessen und zum Vorteil des Unternehmens handeln.

Soziale Arbeitsschutzvorschriften

Auszubildende, Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, welche noch nicht das 18. Lebensjahr erreicht haben, fallen unter das Jugendarbeitsschutzgesetz. Dieses bestimmt die gesetzlichen Vorschriften und Rechte der Minderjährigen. Es zählt zu den Gesetzen des sozialen Arbeitsschutzes. Diese können auf der Internetseite des Bundesministeriums für Justiz und Verbraucherschutz nachgelesen werden. Solltest du schon volljährig

sein, so findest du die für dich relevanten Informationen im Arbeitszeitgesetz und im Bundesurlaubsgesetz.

Im Allgemeinen umfassen die Gesetze Regelungen zu:

- Arbeitszeit und Urlaub
- Mehrarbeit und Feiertagen
- Akkordarbeit und gefährlichen Arbeiten
- Vergütung
- Ärztlichen Untersuchungen

Die Vorschriften des Jugendarbeitsschutzgesetzes sind nicht abdingbar, d. h., es kann auch bei Festlegung im Arbeitsvertrag nicht davon abgewichen werden. Wer gegen das Jugendarbeitsschutzgesetz verstößt, sei es die vorsätzliche Beschädigung der Gesundheit oder der Arbeitsfähigkeit des Auszubildenden, begeht eine Straftat.



Zusätzliche Infos für dich

- Fragen zum Arbeitsrecht werden u. a. auch am Bürgertelefon des **Bundesministeriums für Arbeit** beantwortet.
- Wenn Probleme während der Ausbildung auftreten, wie Abbruch oder Kündigung, hilft dir die **Bundesagentur für Arbeit** weiter. Sie unterstützt dich mit Fördermitteln (z. B. Nachhilfe, Schulbücher) und bei der Weitervermittlung (z. B. Bewerbungen schreiben).
- Beratungslehrkräfte oder Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen an Berufsschulen kannst du natürlich auch ansprechen.
- Falls man zwei Verträge unterschrieben hat bzw. einen unterschrieben hat, aber zu einem anderen Betrieb tendiert, hilft diese Seite weiter: <https://igbce.de/igbce/zwei-ausbildungsvertraege-unterschrieben-was-tun--28012> Über die Bestandteile, die ein Ausbildungsvertrag unabdingbar enthalten muss (wie z. B. Probezeit, Arbeitszeit und Vergütung), kannst du dich hier schlau machen: www.arbeitsvertrag.org/ausbildung/
- Umfassende, allgemeine sowie spezielle Hinweise findest du auf den Internetseiten der zuständigen Stellen bzw. Kammern: www.ihk-koblenz.de/bildung/ausbildung, www.hwk-koblenz.de/ausbildung
- Infos zu Sicherheit und Gesundheit findest du in den Unfallverhütungsvorschriften der gesetzlichen Unfallversicherungsträger.

Schlusswort

Liebe Leserin, lieber Leser,

wir hoffen, unsere Broschüre kann dir weiterhelfen. Die Entscheidung, wie es nach der Schule weitergehen soll, ist nicht immer leicht. Auch uns fiel sie schwer.

Mit dem Start in die Berufsausbildung verändert sich nicht nur dein Tagesablauf, sondern auch deine Persönlichkeit. Du machst einen großen Schritt in die eigene Selbstständigkeit. Das bedeutet, dass du für dich und deine Zukunft Verantwortung übernimmst.

Das Wichtigste ist, dass du dir selbst treu bleibst. Bedenke, dass dies nun eine Zeit ist, die dich zu der Person werden lässt, die du im späteren Leben bist. Du lernst die Arbeitswelt und ihre Möglichkeiten kennen. Zusätzlich wirst du schnell merken, welche Dinge du in deinem Berufsalltag zu schätzen lernst und welche dir nicht zusagen. Auch Prioritäten, die du während deiner Schulzeit gesetzt hast, verändern sich. Nun ist es an dir herauszufinden, was du wirklich möchtest, und ob du mit deinem Ausbildungsplatz die richtige Wahl getroffen hast.

Nach deiner Ausbildung stehen dir weiterhin viele Türen offen.

Vielleicht möchtest du dich in deinem gelernten Beruf weiterbilden oder ein Studium beginnen. Vielleicht entscheidest du dich aber auch dafür, eine weitere Ausbildung in einem anderen Berufszweig zu starten.

Wir sprechen aus Erfahrung, wenn wir sagen, dass das „Azubi-Dasein“ nicht immer leicht ist. Trotzdem ist es eine besondere, lehrreiche und schöne Zeit, auf die du auch nach der Ausbildung noch gern zurückschaust.

Wir wünschen dir ...



Impressum

Unfallkasse Rheinland-Pfalz
Orensteinstraße 10
56626 Andernach

Telefon: 02632 960-0
Telefax: 02632 960-1000
E-Mail: info@ukrlp.de
Internet: www.ukrlp.de

Verantwortlich für den Inhalt: Manfred Breitbach, Geschäftsführer

Redaktion: Auszubildende der Unfallkasse Rheinland-Pfalz
Nadja Bozkurt · Julia Hübert · Tobias Krebs · Markus Krumnow
Mara Stahlhofen · Matthias Wierschem

Gestaltung: Jessica Eismann, Stabsstelle Kommunikation

Mitwirkende: Janina Bremer · Roman Cujkov · Jessica Eismann · Anna Lois Funk
Sven Glöckner · Xenia Graf · Benjamin Heyers · Karola Kilian
Corinna März · Stephanie Marx · Daniel Schüller · Nicole Schulz
Michael Schunk · Justin Thelen · Gerlinde Weidner-Theisen

Druck: Druckhaus Optiprint GmbH, Sinzig

Bildnachweis: Unfallkasse Rheinland-Pfalz

Aktualisiert: November 2020



UK RLP

Unfallkasse Rheinland-Pfalz

Orensteinstraße 10
56626 Andernach

Telefon: 02632 960-0
E-Mail: info@ukrlp.de

www.ukrlp.de